

Carl Weil.

62,297.

N e d e,

gehalten

bei Eröffnung

des

theologischen Seminars

der Kaiserlichen Universität,

zu Dorpat,

den 25ten Januar, 1851.

von Professor Dr. Kleinert.

BIBLIOTH.
ACADEM.
DORPAT.

Von einigen Freunden des Christenthumes zu wohlthätigen
Zwecken zum Druck befördert.

St. Petersburg,

gedruckt bei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1851.

Dr. Kleinfelder
Herrn Carl Theod. Weil
in Berlin

von Prof.

1831

ПЕЧАТАТЬ ПОЗВОЛЯЕТСЯ,

съ штемъ, чшобы по напечатаніи предшавлены были въ Цен-
сурный Комитетъ при экземплярѣ. С. Петербургъ, 10-го Де-
кабря 1831.

Ценсоръ В. Семеновъ.

д 63294
046452412

R e d e ,

gehalten bei Eröffnung des theologischen Semi-
nars; 1831, den 23sten Januar.

Herr, Herr, unser Gott und Heiland! sende dein Licht und
deine Wahrheit, daß sie uns leiten, und uns bringen zu deinem
heiligen Berge und zu deinen Wohnungen! Schaffe in uns, o
Herr, ein reines Herz, und gib uns einen neuen, gewissen Geist!
Verwirf uns nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen hei-
ligen Geist nicht von uns! Verbirg dein Antlitz vor unseren
Sünden und tilge alle unsere Missethat! Tröste uns wieder mit
deiner Hülfe und dein freudiger Geist, der Geist der Gnade und
der Geist des Glaubens und der Geist der Heiligung, erhalte uns!
Herr, thue du selbst unsre Lippen auf, daß unser Mund deinen
Ruhm verkündige; daß dir gefallen die Opfer unserer Dankbar-
keit, die Tharen unserer Lippen, die wir dir darbringen, die
Räuchwerke deiner Heiligen, die zu dir aufsteigen! Ja, thue wohl
an deinem Zion nach deiner Gnade und baue die Mauern deines
Jerusalem überall und immerdar! Amen. *)

*) Ps. 43. 3. 51, 11—14. 17. 20. 21. Hos. 14. 3. Offenb. 5, 8.

Geliebte in dem Herrn! unsere Anstalt tritt heute ein neues Jahr an. Schon mehr als ein Jahr hat sie unter des Herrn gnädiger Obhut zurückgelegt. Das wichtigste in gewisser Beziehung war das nächstverfloffene Jahr. Es führte drei durch mannichfache Verhältnisse mit uns engverbundene Seelen aus unserer Mitte hinweg. Es waren die Erstlinge, die unsere Anstalt ihrem Herrn brachte. Sie sollen nun hingehen, ferne ziehn an ihren Ort, zu wirken und zu schaffen, zu tragen und zu dulden, was ihnen befohlen wird. Was hier in ihnen angelegt, gesät, gepflanzt worden, es soll dort, wohin sie nun ziehen, in ihnen, und von ihnen aus auch um sie aufgehen, wachsen, wuchern, fruchttrogen zum Preise des Herrn. — Eine ernste Mahnung auch für euch, theure Brüder, die ihr nun ohne sie dieses neue Jahr antretet. Auch euch bringt dieses Jahr dem Ziele näher, an dem sie bereits stehen. Mahnend, dringend, warnend erinnert es euch daran, indem es selbst noch Mehrere aus unserem Kreise zu entführen verspricht. Auch diese werden von uns scheiden wie Jene. Auch ihr werdet bald, bald dahinziehen, wie diese. Andere werden hier an eure Stelle treten. Auch hievon giebt dieses Jahr die erste anschauliche Probe. Anstatt unserer geschiedenen Freunde führt es heute drei neue Brüder in unsere Mitte. Gewiß, ich werde nur der Sprecher eures gemeinsamen Gefühles seyn, wenn ich diesen theuren Ankömmlingen, heute, in diesem uns allen heiligen Augenblicke aus vollem Herzen in unser Aller Namen zurufe: 1) der Herr, unser Gott und Heiland, segne euch, ihr Lieben! er segne euren Eingang, er segne euren Ausgang bei uns, in unserer Anstalt! er sey euch gnädig, wie er bisher gnädig war! — Ja, wir segnen

2) Ps. 118, 26. 121, 7. 8. 134 2. vegl. 4. Mos. 6, 24. ff.

euch, und freuen uns eures Zutritts zu uns, gel. Brüder! Wir sind gewiß, daß ihr uns vom Herrn gegeben seyd; darum hoffen, darum glauben wir auch zuversichtlich von euch, wie von jeglicher Gabe des Herrn, daß auch in euch uns ein Segen beschieden seyn wird; daß es auch durch euren Eintritt unter uns besser mit uns, besser mit unserer Gemeinschaft, besser mit Jeglichem unter uns werden soll, nach Seiner gnädigen Absicht: gleichwie wir andererseits eben so überzeugt sind, daß auch wir euch nicht vergeblich jetzt so nahe gestellt werden; daß auch ihr, durch uns, in unserer Gemeinschaft, im Schooße dieser Anstalt gesegnet werden, wachsen, gedeihen solltet zum ewigen Leben!

Dem laßt uns, theure Brüder, über der Wehmuth, die wir im Hinblick auf die Geschiedenen so eben empfunden, über der Freude, die uns bey der Aufnahme dieser Neuhinzukommenden erfüllt, auch des Dankes nicht vergessen, den wir dem Herrn Herrn schuldig sind, für alles was er bisher an uns gethan, was er bisher an uns geduldet! Laßt uns nicht vergessen, daß das alte Jahr, was uns vergangen, mit seinen theils wehmüthigen und schmerzlichen, theils freudigen Erinnerungen, die es uns in manchen Beziehungen vorhalten kann, daß ferner dieses neue Jahr mit seinen frohen Verheißungen und für den Glauben hoffnungsvollen Ausblicken, so wie mit seinen ernsten, mahnenden Erinnerungen, mit denen es uns, wie wir sehen, entgegentritt; daß sie beide, sage ich, gewisse Ansprüche an uns machen, uns eine Weckstimme unseres Gottes seyn wollen, die wir wohl zu beachten haben! Nicht vergessen laßt uns, daß auch diese neue Gemeinschaft, in die wir dieses Jahr mit einander treten, gewisse Ansprüche an uns macht, oder frühere wiederholt, die wohl zu beherzigen sind! Wir sollen einander mit Liebs zuvor kommen, einander gegenseitig erbauen im Glauben; wir sollen

einander endlich beiderseits, die Aelteren den Jüngeren, und die Jüngeren den Aelteren mit jeglichem guten Beispiele, mit jeglicher schönen Christentugend auf den Weg vorleuchten, den wir zu wandeln haben! — Das können wir nicht, wenn wir nicht wacker werden und bleiben zu allem Guten; wenn wir uns nicht in Seiten dazu anschicken; wenn wir unsere Lampen nicht schmücken und mit Oele versehen. ¹⁾ Wir können es nicht, wenn wir uns nicht beim Antritte dieses neuen Jahres von neuem recht bewußt werden des wahren Zweckes unserer Anstalt, uns nicht ernstlich besinnen über unser eigenes Wesen und nicht achten auf das Mittel, durch welches allein wir unsern ganzen Lebenszweck, auch den besonderen Zweck dieser Anstalt, gottgefällig erreichen können. Laßt mich davon mit Wenigem zu euch sprechen, gel. Brüder!

1.

Unsere Anstalt, Gel., ist gestiftet von unserm gnädigen Kaiser und Herrn, auf Antrieb, im Auftrage und unter dem Beistande des höchsten Herrn, des Herrn aller Herren, unseres hochgelobten Heilandes Jesu Christi: und zwar gestiftet, ein Seminarium zu seyn, eine Pflanzschule des Herrn zu seinem Preise; ihm zuzurichten ein bereit Volk, das tüchtig sey zu verkündigen seinen Ruhm und zu preisen in Wort und Wandel seinen heiligen Namen bis an die fernsten äußersten Grenzen unseres großen gewaltigen Weltreiches. Das laßet uns wohl beherzigen, Gel.; laßet es uns wohl behalten auch für dieses Jahr! Ihr

¹⁾ Matth. 25, 1. ff.

seyd die Pflänzlein zum Preise des Herrn, die er aus lauter Gnaden in dieser Anstalt sich großziehen will! Ihr seydt die Bäumlein, gepflanzt an Wasserbächen, die hier als auf einer frischen Aue grünen und blühen und fröhlich gedeihen sollen, einft Samen zu tragen ein Jegliches nach seiner Art, und zu erquickten mit eurem Schatten und eurer Frucht Alles was um euch her ist, zum Lobe seines herrlichen Namens! — Euch wird hier zu dem Ende aus lauter unverdienter Gnade von ihm viel Gutes geschenkt; äußerlich: denn eure Leibes- und Lebensnothdurft fließt euch ja ungesucht und mühelos zu! innerlich: denn es widerfährt euren Seelen ja hier viel, viel Liebe und Treue; ihr habt ja Lehre; ihr genießet Ermahnung; es wird euch alles nur irgend Mögliche zugewendet und dargereicht, was zu eurer Erbauung im Glauben, zur Förderung eurer Erkenntniß, überhaupt: zu eurer Besserung und Sichtung in der Gerechtigkeit dienen und gereichen kann. O Brüder, vergeßt nicht, zu welchem Ende ihr in dieser Anstalt seydt! — Euch ist viel gegeben, von euch wird auch einmal viel gefordert werden: Im geringen Vorbilde könnt ihr's schon hier auf Erden sehen. Sehen hienieden wird viel von euch gefordert. Ihr werdet gesendet in ein Feld, das noch wenig gebaut ist; sehr armen, sehr abgeschiedenen, sehr unwissenden, zum Theil schon lange schwachtenden zum Theil fast verschmachteten und ganz und gar verwaifeten Gemeinen sollt ihr das Wort des Lebens bringen. Ein herrlicher Beruf, ihr Lieben! Aber glaubt nur, auch ein schwerer Beruf; schwer und unfasslich dem natürlichen Knechtessinne, der sich selber sucht; leicht und süß nur dem liebenden Gemüthe, das tief und innig fühlt für seinen Heiland, und dem die Noth der Menschen recht zu Herzen geht! und doch — auch solchem wohl noch manchmal schwer genug, zumal: wenn alles das eintritt, was euch bevor-

steht; wenn nicht etwa nur die Befriedigung der äußeren, niederen Lebensbedürfnisse spärlich zufließt, — nein, wenn man auch in Hinsicht der höheren, edleren Geistesbedürfnisse sich sehr einschränken und entbehren, vieles aufgeben und spärlich bestehen muß; ja wenn endlich, was das Wichtigste ist, auch das Bedürfnis einer herzinnigen, herzkärkenden und herzerhebenden christlichen Gemeinschaft, in der man etwa bisher zu stehen, und wohl halbunbewußt, reichlich durch sie gesegnet zu werden das Glück hatte, dann vielleicht ob der Todtheit und Kälte der Umgebungen lange, ach nur allzulange ungestillt bleibt, und man selbst die fast unvermeidlich dabei entstehende Dürre und Leere des eigenen Innern so schmerzlich fühlt wie sonst nie, und Keinen hat, dem man recht sagen könnte, was Einem fehlt und was Einen quält, als sein armes leeres Selbst und seinen — freilich gar sehr reichen Gott, den man aber nicht sieht, den man glauben und oft mit schwerem Kampfe erglauben muß! *) — Ach glaubt nur, ihr Lieben, die Kämpfe, die da entstehen, wird Niemand mit Ehren bestehen, Niemand also kämpfen, daß er einst gekrönt werden könne, wer sich nicht in Zeiten treulich dazu bereitet hat! — Nun, ihr seyd eben hier, ihr steht eben mit einander in dieser Gemeinschaft, um euch dazu tüchtig vorzubereiten. Denn ihr würdet wahrlich sehr irren, Gel., wenn ihr wähntet der Zweck eures Hierseyns sey nur die wissenschaftliche Auszubildung jedes Einzelnen unter euch. Gewiß, ihr sollt euch hier wissenschaftlich bilden; ihr sollt es mit großem Fleiß, großer Treue und allem Eifer thun, dessen ihr nur fähig seyd; und ihr habt gewiß um so dringendere Aufforderung dazu, je leichter euch verhältnißmäßig das Studieren hier gemacht wird, als in anderer

*) Matth. 15, 21 ff.

Lage der Fall seyn würde, und je gewisser es auch ist, daß ihr künftig da, wohin ihr ziehet, fast nur auf dasjenige eingeschränkt seyn werdet, was ihr hier durch treue Anwendung des euch verliehenen Pfundes ^{erwerben} habt. Aber der höchste und letzte Zweck dieser unserer Gemeinschaft ist das nicht, Commilitonen; unsere Anstalt soll vielmehr eine Gemeinschaft von Commilitonen Jesu Christi, von Kämpfern und Streitern Gottes bilden. Eine heilige Gemeinschaft sollen wir seyn, und je mehr und mehr werden in dem Herrn, Herrn, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte und von der Gewalt des Satans zu Gott ¹⁾; eine Gemeinschaft, die herrlich sey und nicht habe Flecken noch Kunzel noch des etwas, sondern die da lauter sey und unsträflich vor ihm im Glauben und in der Liebe! ²⁾ Das ist der eigentliche Zweck unseres Hierseyns und alles unseres Zusammenseyns, welchem Alles, auch die wissenschaftliche Auszubildung, dienen soll. Darum gehet aus von ihnen, aus von der unschlachtigen und verkehrten Art dieser Welt, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Kinder seyn, spricht der allmächtige Herr! ³⁾ Darum, Gel., wie das Wort Gottes euch zuruft, alle Unreinigkeit oder Selbstsucht ³⁾ oder dergleichen etwas müße auch nicht erhört seyn unter euch, wie es Heiligen zusteht; geschweige denn schandbare Worte und Narrentheidige oder loser Scherz, dergleichen euch gar nicht ziemet, wann und wo und wie ihr auch zusammenkommet: son-

¹⁾ Ap. Gesch. 26, 18. 1. Petr. 2, 9. Eph. 5, 27.

²⁾ Kor. 6, 17. f.

³⁾ Eph. 5, 3 4. nach weiterer Auslegung des Wortes im Grundtexte.

dem vielmehr Dankfagung! und weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohltauet; ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem sehe unsere Gemeinschaft gleich; dem strebet nach, 1) indem ihr einander dazu die Bruderhand bietet! Statt finden möge unter uns ein herzlich Fleiß und gemeinschaftlicher Wettstreit um alles Edle, Schöne, Gute: ein Wettstreit in dem Glauben, und in der Liebe, und in der Demuth, und in der Geduld und in der Hoffnung — auch zu einander; und dabei ein brünstiges Verlangen der Liebe einander zu helfen, beides, äußerlich und geistlich; eine herzliche Sorge des Einen um des Andern Seele, um die Förderung seines ewigen Heiles! — Ja, so müsse diese unsere Gemeinschaft je mehr und mehr sich gestalten; so ein wahres Glied an dem Leibe Christi werden, welcher ist seine Gemeine; ein lieblicher kleiner Tempel Gottes, erbaut von lebendigen Steinen 2); und Niemand, Niemand müsse unter uns seyn, der solchen Tempel Gottes verderbe und entweihe!

2.

Daß es aber also unter uns werde, meine Gel., daß es so anders, so neu werde: dazu muß Jeglicher unter uns sein Theil beitragen; und Niemand wird das vermögen, der nicht recht ernstlich, herzlich, innig sorgen gelernt hat um das ewige Heil seiner eignen unsterblichen Seele. Auch das laßt uns darum recht bedenken in diesem neuen Jahre, bei diesem neuen Anfange unserer Geschäfte! Ein neues Jahr, Gel., eine neue Gnade Gottes! Das neue Jahr, es wird äußerlich vieles um uns, bey uns, an uns ändern, neu machen: damit will es uns hinüberleiten von dem Sichtba-

1) Phil. 4, 8.

2) 1 Petr. 2, 5. Eph. 2, 20.

ren auf das Unsichtbare, von dem Vergänglichlichen auf das Unvergänglichliche, von dem Zeitlichen auf das Ewige; es will uns sagen, daß auch wir selbst sollen neu werden wie alles um uns her: daß wir sollen erneuet werden innerlich an dem Geiste unseres Gemüths! 1) Und siehe! also spricht auch der Hohe und Erhabene, der in der Höhe und in dem Heiligthume wohnet und bey denen, die zerschlagenen und demüthigen Geistes sind; auf daß er erquickte den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen 2): da er in Knechtsgestalt auf Erden wandelte, da sprach er selbst zu einem Meister in Israel: wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sey denn, daß Jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen; und abermal: wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sey denn, daß Jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen; denn was vom Fleisch geboren wird, ist Fleisch: nur was vom Geist geboren wird, das ist Geist — und das ist Leben, neues, ewiges Leben! — Und da der Mann ganz verlegen seine Unwissenheit bekennt; bekennt, er verstehe nicht, was der Herr sage, da fragt ihn der Herr mit tiefer Wehmuth: bist du ein Meister in Israel und weißt das nicht? 3) — Gel., ihr seyd die zukünftigen Meister in Israel; in dem Namen des Herrn frage ich euch auf euer Gewissen: wißt ihr mehr davon, als Nikodemus wußte? Wißt ihr, was es heiße, wiedergeboren seyn? Wißt ihr, was ihr davon wißt, aus Erfahrung? Denn eine andere Wissenschaft als die aus Erfahrung gilt hier nicht und hilft hier rein nichts! — Weiß nun Jemand davon noch nichts, o so wähne er doch ja nicht, daß er nur irgend etwas schon erkannt

1) Eph. 4, 25.

2) Jes. 57, 15.

3) Joh. 3, 3. 5. 6. 10.

habe, wie er es erkennen soll! Er getraue sich doch ja nicht, ein Meister zu werden in dem Israel Gottes ohne solche Kunde; denn wahrlich, er wird sich nur ein größeres Gericht dadurch zuziehen! ¹⁾ — Hast du nicht gehört, daß du nicht einmal in's Reich Gottes hineinkommen kannst, ohne wiedergeboren zu seyn? Wie willst du denn Andere hineinbringen, so du selbst nicht darin bist? Wirst du nicht die Heerde Christi verderben, anstatt sie zu erbauen, wirst du sie nicht zerstreuen, anstatt sie zu sammeln, wie du solltest? Täusche dich doch auch ja Niemand in diesem Augenblicke mit eiteln, losen Vorstellungen, als sey er schon wiedergeboren und es habe mit ihm keine Noth: so er's doch wohl nicht ist, und ist, noch recht große Noth da! Wiedergeboren werden, Gel., ist mehr als sich bessern, wie die eitle Welt, die Wahrheit verdeckend, es gerne nennt; es ist mehr als einen neuen Lappen auf ein altes Kleid setzen, davon der Riß nur ärger wird ²⁾; es heißt soviel als: ein ganz anderer Mensch werden; ³⁾ ein ganz neues Leben innerlich gewinnen und äußerlich beginnen. ⁴⁾ Willst du aber genauer wissen, mein Bruder, welcher Unterschied sey zwischen einem Weltkinde und einem Wiedergeborenen, so erwäge etwa Folgendes: bei einem Weltkinde heißt es allezeit entweder, immer lustig! oder, nimmer lustig! und das beides wechselt bei ihnen alle Augenblicke und zerrißt den Menschen auf die kläglichste Weise: eines Wiedergeborenen Symbolum ist immerdar, wie der Apostel spricht: als die Traurigen und allezeit Fröhlichen; traurig allezeit in sich, über sein Elend um und an; fröhlich allezeit in dem Herrn, Herrn, der seine Freude und

1) Jak. 3, 1.

2) Matth. 9, 16.

3) Kol. 3, 9, 10.

4) Gal. 2, 20. Phil. 3, 7 ff.

Stärke ist! ¹⁾ — Ein Weltkind will etwas seyn und muß etwas seyn wollen; denn in der Welt gelten nur solche, die sich nicht unter die Füße treten lassen, wie man sagt: und wehe dem, der sich in der Welt was Schmäähliches sagen oder bieten ließe! Ein wiedergeborenes Gotteskind ist klein und gering, weiß von sich nichts als seine Verlorenheit und Sünde, ²⁾ und von Gott nichts als seine unverdiente Barmherzigkeit und Gnade; ³⁾ darum achtet es sich nicht zu gut, auch unter Aller Füße getreten zu werden, und weiß auch dann noch Gott zu danken und seinen Bruder zu lieben, wenn ihm solches geschieht ⁴⁾. Daß ich aber Alles in Einem ausspreche, Gel., ein Kind des Fleisches fragt nur immer: wie gefalle ich der Welt? wie mir selber? und was kann ich ihr oder was kann ich mir selber zu Gefallen, zu Gute thun? Das ist ihr Horizont und ihre Sphäre; so weit sehen, so weit gehen, so weit begehren sie, weiter nicht. Bei einem wiedergeborenen Kinde des Geistes hingegen heißt es allezeit: die Liebe Christi dringet uns also ⁵⁾! Ja, sie dringet den Gläubigen immerdar, zu verleugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt ⁶⁾ zum Preise seines lieben und gnädigen, seines treuen und barmherzigen, seines großen und allgewaltigen Herrn. — Ja fürwahr meine Lieben, nur in wahrer Welt- und Selbstverleugnung spricht sich solche echte Liebe aus ⁷⁾; darum prüfet euch an diesem Bilde, prüfet euch, ob ihr auch entschlossen seyd, wie Pau-

1) 2 Kor. 6, 10. Jak. 4, 8, 9. Matth. 5, 4. Phil. 4, 4, 3, 1

2) 1. Tim. 1, 15.

3) 1 Joh. 4, 16 — 19.

4) Matth. 5, 44 f.

5) 2 Kor. 5, 14, 15.

6) Tit. 2, 12. Eph. 1, 12.

7) Matth. 16, 24.

lus, dem Herrn, eurem Herrn, nachzufolgen, ihm ergeben und gehorsam zu werden, bis in Noth und Tod 1); ob ihr auch Lust habt, euer eigen Leben zu lassen und gern zu opfern um des Herrn willen, sintemal auch ihr, wie der Apostel, dafür haltet, daß so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben, weil er ja doch wahrhaftig nur darum für Alle gestorben ist, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selber leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist 1); ja prüfe sich Jeder allermeist an seiner Lieblingsünde, an seinen eigenthümlichen Fleischesneigungen; prüfe dich, du Träger, der du bisher lässig und faumselig dahin lebst, ob du ernstlich Lust hast, diesen deinen alten Adam dieses Jahr zu kreuzigen und ein fleißiger, ordentlicher und tüchtiger Mensch Gottes zu werden in Christo: wie wir denn vermahren müssen um des Gewissens willen und mit dem Apostel sprechen 2): wir hören, daß Etliche unordentlich wandeln und arbeiten nichts, sondern treiben Vortwiz; solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr Brod essen mit Ehren! — Prüfe dich, du Lüßling, der du bisher dem Fleische lebst, ob du ernstlichen Willen hast, dies Jahr dem Herrn zu opfern alle, auch deine liebste Lust und an ihm allein deine Lust zu haben; ob du Lust hast, deinem Fleische nun abzusagen um seinerwillen und in der Kraft Gottes und deines Heilandes zu beginnen ein Leben im Geiste und im Glauben und in der Liebe, wie es vor Gott wohlgefällig ist: wie denn geschrieben stehet 3): weil wir wissen die Zeit, daß die Stunde für uns nun da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal

1) 2 Kor. 6, 4 ff. 11, 25 — 30.

2) 2 Thes. 3, 11. 12.

3) Röm. 13, 11 — 14.

das Heil vorhanden ist; die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen: so laffet uns nun ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichts, laffet uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Dessen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Reid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. — Prüfe dich, du hochmüthiger, selbstgerechter Sünder, ob du auch Lust hast, dies Jahr auszugehen von dir selber, und von Herzen zu bitten: nicht mir, Herr, nicht mir, sondern deinem Namen gieb Ehre 1); ob du ernstlich entschlossen bist, hinfort eigener Ehre den Abschied zu geben und die Schmach des verachteten Nazareners und der Seinigen zu theilen. Prüfe dich nach Maßgabe des Wortes, das der Herr zu den Pharisäern sprach: wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet 2)? Ja prüfen, prüfen laffet uns alle ernstlich: ob wir entschieden sind, um Christi willen auch unseres eignen Lebens nicht zu schonen bis in den Tod; ob wir Lust haben auch die verborgensten Schäden unseres bösen Herzens uns rücksichtslos aufdecken zu lassen von Gott und erleuchteten Brüdern; Lust haben, auch den tiefsten und innersten Bann 3), auch die bittersten Wurzeln unseres Innern schonungslos auszureuten zu lassen durch Gottes Kraft; ob wir Lust haben, aus unserer Heiligung in dem Herrn ein tägliches Geschäft zu machen, etwa wie ein rüstiger und fleißiger Handwerker aus seinem Gewerbe; ja sie für unser täglich Brod zu achten, ohne daß wir nimmer leben möchten; ob wir Lust und Willen haben, der alten Schlange in uns ganz und gar den Kopf zu zertreten, zu

1) Ps. 115, 1.

2) Joh. 5, 44.

3) Josua 7, 13.

verleugnen alle Augenlust und alle Fleischeslust und alles hof-
färtige Wesen dieser Welt, es zeige sich alles dieses, in welcher
Gestalt es wolle 1); mit einem Worte: ob es von uns heißen
kann, mit den Worten des frommen Sängers: rein ab und
Christo an 2)! und wer das nicht in sich findet, o der demü-
thige sich doch, der rühme doch nicht von sich, ich bin gläubig,
ich bin wiedergeboren; denn wahrlich, er weiß gar nicht, was
er damit setzet und was er damit saget! — Wem aber der
Geist bey redlicher Prüfung Zeugniß giebt, daß er solches in sich
befinde; wer also stehet in Christo, der sehe zu, daß er nicht
falle! Er danke Gott und trachte unablässig zu wachsen als ein
Glieder an dem Leibe, da Jesus Christus das Haupt ist; denn
Stillstehen ist hier schon Zurückgehen 3). Ja bedenke, daß so
viel der Herr dich auch schon mag haben erneut werden lassen,
du an dir selber doch noch immer der Alte bist, und sey nicht
sicher, sondern fürchte dich, und schaffe deine Seligkeit mit
Furcht und Sittern 4), obwohl in frohem Glauben!

3.

Möchte jedoch vielleicht manche arme, verlegene, bekümmerte
Seele unter uns seyn, die zu sich selber spräche: das ist ja eine
harte Rede, wer kann sie hören? — Ja wohl, antworte ich,
eine harte Rede; aber höre, o, in dem Namen des Herrn bitte
ich dich, höre noch Eins, du liebe Seele! Du fühlst: ich ver-
mag das nicht aus mir selber! du hast Recht; aber du sollst es
auch nicht aus dir selber! Siehe, auch schon Mancher vor dir

- 1) Röm. 16, 20. Offenb. 12, 9. 1 Joh. 2, 15. 16.
- 2) Aus dem Liede: „Erleucht mich, Herr mein Licht!“ Ps. 11.
- 3) Eph. 2, 20 ff. 4, 15. f.
- 4) Phil. 2, 12. Eph. 2, 8 ff.

hörte dieses Wort und sprach wie du: das ist eine harte Rede 1)!
und schlich davon, und ging dahin, und verzweifelte an sich selbst,
und konnte nur noch seufzen: ich elender Mensch! wer wird mich
erlösen von diesem Leibe des Todes 2)? — Und siehe: ein
Wort drang zu seinen Ohren; ein Wort, wie er es noch nie
vernommen: von einem großen Menschensohne, groß und herr-
lich und einzig in seiner Art, der geboren worden von einer
Jungfrau, und ein Kindlein gewesen ohne Gleichen, und dann ein
Jüngling geworden und ein Mann ohne Gleichen, still und sanft
und zart und fromm und keusch und heilig allewege, wie kein
Anderer auf Erden; und wie dieser Menschensohn umhergezogen
sey, gesalbet mit dem heiligen Geiste und mit Kraft; und wie
er wohlgethan habe und gesund gemacht Alle, die vom Teufel
überwältiget waren, denn Gott war mit ihm 3); und wie er
dennoch der Allerverachtetste und Unwertheste gewesen auf Erden,
ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit gezeichnet, daß man
auch das Angesicht vor ihm verbarg; so verachtet, daß wir ihn
für nichts rechneten; und wie er nicht gehabt auf Erden, wo
er sein Haupt hinlegen konnte 4); — und wie er endlich nach
dem Allen gelitten unter Pontio Pilato, und gekreuziget worden
und gestorben sey und begraben; und wie 5), da er gequält und
gemartert worden, er seinen Mund nicht aufgethan als ein Lamm,
das zur Schlachtbank geführt wird, und als ein Schaf, das ver-
stummet vor seinem Scherer, und thut seinen Mund nicht auf:
und er hörte und seufzete abermals — tief und schwer; und er

- 1) Joh. 6, 60.
- 2) Röm. 7, 24. Leib des Todes = dieses elende, sündige
Leben im Fleische.
- 3) Ap. G. 10, 38. Jes. 53, 3.
- 4) Math. 8, 20.
- 5) Jes. 53, 7.

hörte wiederum, und siehe, ihm ward gezeigt, daß dieser so arme, so verachtete und geplagte Menschensohn sey der große, der allgewaltige und ewige, der allein selige und allgenugsame Gottessohn und selber Gott von Ewigkeit 1); und wie dieser unser Elend angesehen und ihm das Herz darob geblutet, und er's nicht habe tragen können uns also verloren zu sehen; und wie er darum aus lauter Liebe den Himmel zerrissen uns zu Gute 2), und verlassen habe seinen Thron und seinen Scepter, und keinen Scepter und keine Krone gesucht in dieser Welt, nein — nichts gesucht, als uns und unser Elend und unsere Sünden 3); und darum herabgestiegen sey auf unsere arme Erde und sich gekleidet habe in unser armes Fleisch und Blut; und wie Er's also gewesen 4), der sich sogar entäußert, daß er auch Knechtsgestalt angenommen; und gleich wie ein anderer Mensch worden sey, und an Geberden als ein Mensch erfunden; und Er sich erniedriget habe und Gehorsam gelernt an dem daß er litt, und sey gehorsam geworden bis zum Tode, ja zum schmachvollen Tode am Kreuz; und wie er doch fürwahr in dem Allen nur unsre Krankheit getragen und unsre Schmerzen auf sich geladen; wie er um unsrer Missethaten willen verwundet, und um unsrer Sünden willen zerschlagen worden, und die Strafe auf ihm gelegen, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden wir geheilet worden; und wie er noch nach dem Tode niedergefahren sey zur Hölle, und den Geistern im Gefängniß gepredigt habe Leben und Seligkeit 5); und wie er nun endlich am dritten Tage wieder auferstanden sey von den Todten, und aufgefahren gen Himmel, sitzend zur

1) 1 Joh 1, 14.

2) Jes. 64, 1.

3) Matth. 18, 11.

4) Phil. 2, 7 ff. Hebr. 5, 8. Jes. 53, 4. 5.

5) 1 Petr. 3, 19.

rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, und ihn der Vater darum hoch erhöht habe, und ihm einen Namen gegeben der über alle Namen ist; daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und aller Menschen Zungen bekennen, daß in keinem Andern Heil sey, auch kein anderer Name ihnen gegeben sey, darin sie sollen selig werden, denn allein der Name Jesu Christi 1); und er hörte das, und vernahm es, und das trübe Auge erheiterte sich, und die bleiche Wange röthete sich, und die gerungenen Hände löseten sich, und die Kniee erzitterten ihm, und der starre, schwere Seufzer ward zur weichen, sanften Thräne, und konnte weinen, wie er noch nie geweint; und er sah wiederum, und siehe da, eine sehr große Schaar sehr freudiger und sehr seliger Angesichter; die beugten ihre Kniee, und falteten ihre Hände; und er hörte und vernahm sehr Vieler Stimmen, die sprachen und sangen einmüthiglich: ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott, von dem Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewislich wahr!" Und er hörte, wie noch außer diesen viele Tausende und abermal Tausende seyen, die schon vorangegangen in die Seligkeit, und die dem

1) Phil. 2, 9—11.

für uns erwürgten Lammes droben noch viel herrlicher und seliger sängen 1): und er hörte das Alles, und wußte nicht wie ihm ward; und seine Hände falteten sich, und seine Kniee beugten sich, und sein Herz brach ihm, und weinete bitterlich 2) und weinete mildiglich; und die milde Thräne ward zum gestügeltten Gebet; und rief schluchzend 3): ich will auch umkehren und will zu meinem Vater gehn, und will sagen zu ihm: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Sohn heiße: und das Wort schwang sich auf und ward zum himmelfürmenden Adler, und die Sittige des Adlers rührten an die Säume des Menschensohnes da droben, zur Rechten des Vaters; des Mannes der Liebe und der Schmerzen 4); und siehe: der Mann stand vor ihm und sprach mit einer Stimme, wie er noch nie hatte sprechen hören: was willst du, daß ich dir thun soll 5)? und er sprach: Herr, daß ich errettet werde und selig! Und der Mann der Schmerzen zeigte ihm seine durchbohrten Hände und seine durchstochene Seite 6), und sprach: siehe das that ich für dich! und legte ihm seine durchbohrten Hände auf und sprach abermal: sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben 7)! und hauchte ihn an und sprach: nimm hin den heiligen Geist 8)! und legte sein Kreuz auf ihn und sprach wiederum: nimm auf dein Kreuz und folge mir nach 9)! und siehe, da fiel es wie Schuppen von seinen

- 1) Offenb. 5, 11. 12.
- 2) Matth. 26, 75.
- 3) Luc. 15, 18.
- 4) Jes. 55, 3.
- 5) Marc. 10, 51.
- 6) Joh. 20, 27.
- 7) Matth. 9, 2.
- 8) Joh. 20, 22.
- 9) Matth. 10, 38.

Augen 1) und wie eine Rinde von seinem Herzen, und die Wangen glänzten ihm und die Augen strahlten ihm fröhlich, und wußte nicht, wie ihm geschehen war, und konnte nur weinen und beten 2) und lobete Gott mit lauter Stimme und sprach: ich danke meinem Gott durch Jesum Christum unsern Herrn; und war von Stund an ein seliger armer Sünder und ein seliges Kind Gottes; und ging also hin und nahm sein Kreuz auf sich und dienete hinfort mit dem Gemüthe dem Gesetze Gottes aber mit dem Fleische dem Gesetze der Sünde 3), und war nichts

1) Ap. G. 9, 18.

2) Jer. 31, 9. —

3) Röm. 7, 25. Es ist der Welt Unglück, daß sie Gott im Fleisch (im alten Adam) dienen zu können wähnt; da r um kommt sie nicht zum Geiste (zu dem neuen Leben der Wiedergeburt) sondern heuchelt nur. Des Christen Glück ist, daß er weiß, das Fleisch sey Fleisch, und in seinem Fleische wohne nichts Gutes; das treibt ihn, zu sehen um den Geist, der des Fleisches Geschäfte tödtet. — Wenn der Apostel hier sagt, er diene mit dem Fleische dem Gesetze der Sünde, so wird wohl jeder erleuchtete Christ ihm dies nachsagen müssen, und Niemand sollte es leugnen, der nicht sich selbst mit vermeinter Engelsgeistlichkeit (Col. 2, 18) belügen will. Damit reden wir aber gar nicht denen das Wort, die Christus mit Belial reimen möchten, und an dem Kunststücke studiren, zu dessen Erfindung der Herr uns, Matth. 6, 24., alle Hoffnung auf ewig abgeschnitten hat. Auch im Christen ist Fleisch, aber nur als stets sterbendes, schwindendes; — sein ganzes Leben ist eben dieses Sterben. Im Weltkinde ist's umgekehrt: von der Geburt bis zum Grabe wachsendes, mit Unterdrückung der Geistesregungen sich geltend machendes, entwickelndes Fleisch, das heranreift für die Sense der Schnitter am Erndte Tage und für den Feuerofen, Matth. 13, 41. 42. — Es ist ein großer Unterschied zwischen dem Dienen — (leidend) unterworfen seyn, in 7, 25. und dem Wandeln im Fleisch 8, 1. Jesus bleibt bei Leibesleben — auch im Christen; dieses nicht. Man übersehe nur nicht, daß der Ap. gleich nach den letzten Worten von 7, 25 in 8, 1. fortfährt: „So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo sind, die nicht wandeln nach dem Fleisch“ u. s. w. und in diesem Sinne fährt

Verdammliches an ihm in Christo Jesu; denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hatte ihn frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes; und wandelte immerhin, und glaubte und liebte und hoffte 1), und wandelte und fürchtete sich nicht; und ging durchs Wasser, und die Wellen schlugen über seinem Haupte zusammen, und die Ströme konnten ihn nicht ersaufen; und ging durchs Feuer, und die Flammen schlugen über seinem Haupte zusammen, und die Flammen mochten ihn nicht anzünden 2); denn der Mann mit den durchbohrten Händen hatte den Strömen geboten und den Flammen gewinkt, daß sie ihn nicht sollten verlegen. Und wandelte also immerhin, und begehrte in Zeit und Ewigkeit nichts zu heißen als Einer der Armen und Elenden Jesu Christi, und nichts zu seyn, als ein Schäflein seiner Weide 3).

Geliebte in dem Herrn, ihr fast was ich meine. Die Geschichte ist nicht Einmal geschehen, nein, sie ist Gottlob! viele, viele tausend mal schon geschehen auf Erden; sie kann, sie soll, sie muß auch an uns Allen geschehen, wollen wir anders gerettet und selig werden. Wozu habe ich sie nun euch hier erzählt? — Die Antwort ist: daß ihr daraus möchtet lernen: hören, glauben, beten. Das ist der Weg der Wiedergeburt und der Weg des

das ganze Kap. fort. Dem Fleisch nach wandeln, das hieße: — sich dem Dienste des Fleisches (7, 25.) ruhig hingeben; das thut kein Paulus und kein Kind des Geistes: (G. 8, 14). — Lieben Brüder! laßt uns doch nicht vergessen, daß wir das Glück und die Ehre haben, Kinder und Erben zu seyn, nicht mehr Knechte (8, 15); laßt uns dessen uns freuen und unserm Herrn dafür danken, daß er uns, wie Binzendorf sagte, die Erlaubnis (Freiheit, Macht) erworben hat, nicht mehr zu sündigen — und laßt uns auch hingehen und ihrer brauchen! Sünde thun und Sünde leiden ist zweierlei, und himmelweit verschieden.

1) Kor. 13, 13.

2) Jes. 43, 1. 2.

3) Matth. 5, 3. 4. Ps. 23. Joh. 10, 3. ff.

Wiedergeborenen. Du kennst das Wort vom Kreuz, mein Bruder, kennst es vielleicht schon Jahre lang; aber hat es auch auf dich den Eindruck gemacht, wie auf diese seligen Leute? hat es auch dich so ganz übermocht, auch dich ganz entzündet mit der Liebe Jesu Christi, daß auch du in Zeit und Ewigkeit nichts weiter begehrst, als Einer seiner Armen und Elenden zu seyn, und ein Schäflein seiner Weide? — Wo nicht, o so sieh dich doch eben vor, so kehre doch noch um und werde als ein Kindlein 1); so eile doch, eile und errette deine Seele, fleuch hinaus aus dem wüsten Sodom und Gomorraha dieser Welt, das um dich, und das in dir ist, und fleuch, fleuch, als ein Brand, der aus dem Feuer gerettet werden will, zu dem stillen Boar deines Herrn 2)! Wie du's könnenst, das eben lehrt dich diese Geschichte. Du mußt hören und du mußt glauben. Und sprächst du: ich kann nicht hören, denn es stehet geschrieben 3): wer Ohren hat zu hören, der höre, und ich habe keine Ohren zu hören; und sprächst du: ich kann nicht glauben, denn es stehet geschrieben 4): der Glaube ist nicht Jedermanns Ding, und ich bin deren Einer, deren Ding er nicht ist: o so kannst du doch beten, ja beten. Und sprächst du selbst: ich kann auch nicht beten, ich habe kein Herz dazu: so kannst du doch bitten, daß dich Gott beten lehre und beten mache. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben, er verlangt unser Schreien, wenn wir wollen leben 5). — Und sprächst du abermal, ich kann auch nicht darum bitten: o, mein Bruder, so siehe zu, wo du hinaus willst und wo du hinkommst! Du meinst wohl sehr demüthig zu seyn in dem Worte, aber du bist

1) Matth. 18, 3.

2) 1 Mos. 19, 17. 22—24.

3) Matth. 11, 15. u. a.

4) Ebes. 3, 2.

5) Aus dem Liebe: Mache dich, mein Geist, bereit.

hochmüthig und schmähest deinen Herrn. Auf ihn schiebst du, was an dir liegt. Er steht allezeit deiner Bitte gewärtig vor dir; in ihm ist allezeit der vollkommenste Wille dir zu geben; denn er ist die Liebe und will, daß Allen, daß auch dir geholfen werde 1), wäre nur auch in dir der ernstliche Wille zu nehmen, das ist: zu bitten! Daran allein fehlt's, und doch ist deine Bitte erst die offene Hand, auf die dein Gott etwas legen kann. Und stehet denn nicht geschrieben: bittet, so wird auch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan? Denn wer da bittet, der nimmt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan 2). Ja, so du mir auch vorhieltest das Wort 3): ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet, und sprächst: Er muß mich erst suchen, soll ich ihn suchen: so sage ich: ja; aber willst du mir auch sagen: er habe dich noch nicht gesucht? er habe dich nicht kräftig genug gesucht? hat er's nicht schon viel tausendmal gethan? thut er's nicht eben jetzt wieder??— Und so du mir abermal vorhieltest das Wort: 4) Niemand kann Jesum seinen Herrn nennen ohne durch den heiligen Geist, und sprächst: wie kann ich hören, wie glauben, wie beten, wie bitten, der ich Jesum nicht meinen Herrn nennen kann; denn ich habe nicht den heiligen Geist; so antworte ich: ist recht gesagt: aber steht nicht geschrieben 5): wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um Brodt, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch

- 1) Etm. 2, 4.
- 2) Matth. 7, 7 f.
- 3) Joh. 15, 16.
- 4) 1 Cor. 12, 2.
- 5) Luc. 11, 11 f.

biete? oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? und: so ihr, die ihr arg seyd,— könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr — o hört doch darauf: wie vielmehr — wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten? Und ist dieses Wort nicht auch eines von den Worten, von denen gesagt ist 1), daß Himmel und Erde sollen vergehen, aber seine Worte sollen nicht vergehen? — Darum, wahrlich, wahrlich, wer gerettet werden will und wiedergeboren aus dem Geiste, wem es damit ein Ernst ist und nicht ein Scherz, der bete nur 2); ja er bitte, daß er beten könne, beten um den heiligen Geist, und damit fahre er fort, Tag und Nacht, bis der Herr ihm gewährt, was er versprochen, daß er sich offenbaren wolle denen, die ihn suchen, und Wohnung bei ihnen machen 3). Denn fürwahr! Er selber muß in dir leben und in dir wohnen und in dir wandeln 4) und in dir kämpfen und in dir dulden, und Alles seyn in dir 5), und du mußt nichts seyn in dir, und Alles in ihm; und solches Alles muß dir kein bloßes eitles Wort dünken und kein wesenloses Bild, sondern als Wahrheit und Wesen mußt du's in dir selbst erfahren: sonst wird's kein wahres, kein wiedergeborenes und neues, kein seliges und ewiges Leben in dir! — Und hast du dann den Geist empfangen, mein Bruder, den Geist der Kindshaft und der Heiligung, o so wirst du nicht aufhören wollen und nicht aufhören können zu beten; du wirst immerdar beten, loben und danken, und das Gebet wird deine tägliche Speise, ja es wird je mehr und mehr ein jeglicher Athemzug in dir ein

- 1) Matth. 24, 35.
- 2) Röm. 10, 13.
- 3) Joh. 14, 23.
- 4) 2 Cor. 6, 16.
- 5) 1 Cor. 15, 28.

Lobgesang werden dem Herrn, Herrn, dem Lamm, das erwürget ist und hat uns erkaufet mit seinem Blut! — Du wirst beten, wenn du des Morgens aufstehst, beten, wenn du an deine Arbeit gehst, beten, wenn du issest und trinkest, beten, wenn du zu Bette gehst, beten, wenn du in Gesellschaft bist, beten, wenn du alleine bist, — auch wenn du aufwachst in der stillen Nacht, wirst du nicht schweigen können vor deinem Gotte und Heilande 1)! — O! eine selige Seele, die also weiß zu wandeln mit dem Herrn; die also gelernt hat, umzugehen mit ihm in der Stille, und nichts zu thun und nichts zu lassen ohne ihn, und in jeglichem Verhältnisse und jeglichem Zustande ihn näher zu haben als alle Anderen und alles Andere. O eine selige, dreimal selige Seele, die in Leben und Tod, in Freud' und Leid, in Wonne und Angst, die in Allem, Allem, darein sie kommt, betend in seinen Wunden ruht, betend aus seiner Fülle nimmt Gnade um Gnade, betend den Frieden in ihm findet, den diese Welt nicht geben kann 2); den festen, ewigen Gottesfrieden, der da stehet mächtig als die Berge Gottes, und wanket und weicht nimmer, ob auch Berge und Hügel fallen 3), — und der da ist lieblich, lieblich wie das Ruhen des Kindes im Schooße der Mutter, da es ruhet, es sey frisch oder müde, da es ruhet, es sey krank oder gesund, da es ruhet, es sey hell oder dunkel, und weiß nichts als die Mutter und ihre Liebe 4). — Ja, stimmet ein mit mir, die ihr's schon erfahren habt, und sprecht: ja, eine selige, dreimal selige Seele; und danket Gott von Herzen, daß ihr solcher unverdienten Gnade gewürdigt worden; und die ihr noch nicht davon

1) 1. Eßf. 5, 17. Ps. 16, 7. Jes. 26, 9.
2) Ev. Joh. 14, 27.
3) Jes. 54, 10.
4) Jes. 49, 15.

wisset, strecket euch doch auch darnach aus, und gehet hin und thut desgleichen; — bittet, bittet um den heiligen Geist, bittet um die Wiedergeburt aus diesem Geiste, auf daß ihr gerettete Sünder, auf daß ihr Christen, auf daß ihr Theologen werdet, wie sie seyn sollen 1)! Ja, bittet, sage ich im Namen des Herrn, Herrn, nochmals, bittet; denn es stehet geschrieben und ist sein Wort: Wer da bittet, der nimmet; und wen dürstet, der komme und trinke; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst 2); denn so, und nur so wird uns geholfen!

Und so treten wir denn auch heute, auch in dieser Stunde noch zu dir, unter dein Kreuz, Herr Jesu, und rufen dich an mit gebeugtem und mit freudigem Herzen; denn du bist die barmherzige Liebe! Von deinem Angesichte, o du treuer Heiland, strahlt allen armen, verlorenen, gnadenhungrigen, zerbrochenen Sünderherzen Vergebung, Friede, Trost und Freude entgegen! Von deinem Kreuze ruffst du allen Mühseligen und Beladenen allezeit 3), ruffst du auch uns, auch Jeglichem unter uns in dieser Stunde barmherzig zu: Kommet her zu mir; ich will euch erquicken und laben! kommt, es ist alles bereit! Auch für euch habe ich mein Blut vergossen; auch ihr seyd von den Schafen meiner Heerde, davon ich keines verloren wissen will! — Wir kommen, o Herr Jesu, wir kommen — im Herzen weinend und betend 4), und bringen all' unser Elend mit uns, und sprechen zu dir mit den Worten deines Propheten 5): vergieb' uns all' unsre Sünde und schenke uns dein Heil; denn du bist der Waisen Hülfe und Erbarmer! — Ach, wir möchten gern ewiglich

1) 1. Tim. 6, 3—5.
2) Offenb. 22, 17.
3) Matth. 11, 28.
4) Jer. 31, 9.
5) Hof. 14, 3. 4, nach dem Grundtexte.

bei dir bleiben, ewig genießen deiner Liebe und Gnade! Wer deine Liebe einmal recht geglaubet, und im Glauben recht gekostet hat, wer also von dir recht ergriffen ist, und dich recht ergriffen hat: der mag nicht mehr zurück zu der Welt und ihrer vergänglich-lichen Lust; der flieht hinfort auch die Eigenheit und Selbstsucht seines eitlen, argen, falschen Herzens; denn er ist ewig eingenom-men, ewig überwunden und gebunden von deiner Liebe! — Wir glauben, Herr Jesu, hilf unserm Unglauben! stärke uns den Glauben 1)! Seuch uns dir nach, so wollen wir dir nachlaufen mit herzlichem Verlangen! 2) — Doch du ziehest schon, Herr Jesu, und das ist deine Lust, uns arme Menschenkinder zu ziehen; laß es nur auch unsre Lust werden, dir nachzufolgen überall; laß nur auch uns nicht säumen, nicht träge noch lässig seyn! Ach, Herr, Herr! noch sehen wir dein freundlich Heilandsange-sicht voll Huld und Gnade; laß es doch nimmer dahin kommen, daß wir einst, wenn wir dich verachteten, dein schreckliches Richterangesicht voll Dorn und Ungnade erblicken müßten 3)! Noch schauen wir deine Kreuzgestalt mit den ausgebreiteten Armen; sie locken und winken uns noch, diese deine durchbohrten Arme; sie sind weit geöffnet, uns Alle zu umfassen; ach gieb doch nicht zu, daß, wenn sie sich einst schließen, sie auch vor uns sich schließen müssen, und sich nur noch einmal öffnen, um uns von dir weg-zuweisen mit dem furchtbaren Worte der Verdammniß: gehet hin, ihr Verfluchten! — Noch hören wir die Stimme deines Blutes, das besser redet als Abels Blut 4); des Blutes, das für unsre Sündseelen um Barmherzigkeit ruft; ach laß doch nicht geschehen,

1) Marc. 9, 24. Luc. 17, 5.
 2) Hobeß. 1, 4.
 3) Matth. 25, 31 — 46.
 4) Hebr. 12, 24.

daß, wenn es einst, auch wiederum besser denn Abels Blut, an-fangen wird um Rache zu schreien über die Widerspenstigen, es auch wider uns, wenn wir dich verschmäht, um Rache schreien müsse! — Ach, bekehre du uns darum selbst, Herr Jesu: so werden wir recht bekehrt seyn! Laß uns, Alt und Jung, Lehrer und Hörer, in deiner Gnade und Kraft aufsteigen aus den Ab-grundstiefen unseres sündlichen Fleisches, und herabsteigen von den stolzen Höhen unsrer falschen, fleischlichen Vernunft, und wieder-geboren werden aus deinem Geiste, und also werden wie die Kindlein, begierig nach der lautern Milch deines Evangelii 1); kindlich gesinnt seyn, kindlich reden, kindlich thun, kindlich nach dir verlangen und schreien, bis wir uns allezeit als in deinen Wunden ruhend finden. — Dann wirst du, o Herr Jesu, du dem nichts zu klein ist und zu schwach, auch wir Aermste und Elendeste nicht, und dem nichts zu groß ist und zu stark, auch Satan nicht, dann wirst du barmherziger und allmächtiger, und über alle, die dich anrufen, reicher Herr 2), auch uns einst, wenn wir hier ausgekämpft haben, zu deinem vollen Mannesalter 3) durchbringen können und zu der Stätte da wir mit deinen Ael-testen und mit der ganzen Schaar deiner Erkauften vor deinem Throne dir, dem für uns erwürgten Lamm, singen werden: Preis und Ehre und Lob in alle Ewigkeit, und uns in dir freuen werden ewiglich, mit einer unaussprechlich heiligen und seligen Freude 4)! Amen, Herr Jesu; dazu wollest du auch diese Anstalt segnen in diesem Jahre, und das Werk deiner Hände an unsern Herzen auch in ihr also fördern! Ja, Amen! —

1) 1 Petr. 2, 2.
 2) Röm. 10, 12.
 3) Eph. 4, 13.
 4) Offenb. 5, 12. 13. 1 Petr. 1, 8.